

Sonntagsfreude

34/19

SECHZEHNTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

Sonntag, 21. Juli 2019

Zur 1. Lesung Eine geschäftige Gastfreundschaft zeigt Abraham da. Trotz der Mittagshitze läuft er los, den Gästen entgegen, zu seiner Frau Sara, dann zum Vieh. Schließlich kehrt Ruhe ein, unter dem Baum. Dort erst entfaltet die Gastfreundschaft ihre ganze Fülle. Von dort aus wird Gastfreundschaft als Ursprung neuen Lebens verständlich: Für Abraham und Sara in Verheißung eines Sohnes. Für uns im Teilen eigenen Lebens und im Teilnehmen am Leben anderer.

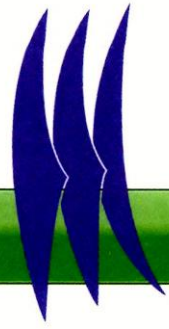
1. Lesung Gen 18,1-10a

In jenen Tagen erschien der Herr Abraham bei den Eichen von Mamre. Abraham saß zur Zeit der Mittagshitze am Zelteingang. Er blickte auf und sah vor sich drei Männer stehen. Als er sie sah, lief er ihnen vom Zelteingang aus entgegen, warf sich zur Erde nieder und sagte: Mein Herr, wenn ich dein Wohlwollen gefunden habe, geh doch an deinem Knecht nicht vorbei! Man wird etwas Wasser holen; dann könnt ihr euch die Füße waschen und euch unter dem Baum ausruhen. Ich will einen Bissen Brot holen und ihr könnt dann nach einer kleinen Stärkung weitergehen; denn deshalb seid ihr doch bei eurem Knecht vorbeigekommen. Sie erwiderten: Tu, wie du gesagt hast. Da lief Abraham eiligst ins Zelt zu Sara und reif: Schnell drei Sea feines Mehl! Rühr es an und backe Brotladen! Er lief weiter zum Vieh, nahm ein zartes, prächtiges Kalb und übergab es dem Jungknecht, der es schnell zubereitete. Dann nahm Abraham Butter, Milch und das Kalb, das er hatte zubereiten lassen, und setzte es ihnen vor. Er wartete ihnen unter dem Baum auf, während sie aßen. Sie fragten ihn: Wo ist deine Frau Sara? Dort im Zelt, sagte er. Da sprach der Herr: In einem Jahr komme ich wieder zu dir, dann wird deine Frau Sara einen Sohn haben.

Antwortpsalm Ps 15(14)

Herr, wer darf Gast sein in deinem Zelt,
war darf weilen auf deinem heiligen Berg?

Zur 2. Lesung Eine wunderbare Spannung baut der Kolosserbrief da auf. Zuerst ist vom Geheimnis die Rede, das undenkbar lange verborgen war, dann wird dieses Geheimnis als reich und herrlich beschrieben. Und dann folgt ein ebenso schlichter wie schöner Satz: Christus ist mitten unter euch. Möchte man diesen Satz nicht weitersagen, wie ein kostbares Geheimnis, das trotzdem alle wissen sollen? Christus ist unter uns. Das ist kein Gerücht, sondern wahrhaft ein Geheimnis, in dem wir „heim“, zuhause, geborgen sind.



Sonntagsfreude

2. Lesung Kol 1,24-28

Brüder und Schwestern! Ich freue mich in den Leiden, die ich für euch ertrage. Für den Leib Christi, die Kirche, ergänze ich in meinem irdischen Leben das, was an den Leiden Christi noch fehlt. Ich diene der Kirche durch das Amt, das Gott mir übertragen hat, damit ich euch das Wort Gottes in seiner Fülle verkündige, jenes Geheimnis, das weit ewigen Zeiten und Generationen verborgen war. Jetzt wurde es seinen Heiligen offenbart; Gott wollte ihnen zeigen, wie reich und herrlich dieses Geheimnis unter den Völkern ist: Christus ist unter euch, er ist die Hoffnung auf Herrlichkeit. Ihn verkündigen wir; wir ermahnen jeden Menschen und belehren jeden mit aller Weisheit, um dadurch alle in der Gemeinschaft mit Christus vollkommen zu machen.

***Zum Evangelium** Beide, Jesus und Marta, sind in ihren Rollen gefangen. Jesus, der Prediger, der sich hier ziemlich wichtig nimmt, der ja auch warten könnte, bis Marta und Maria Zeit haben, um ihm zuzuhören. Marta, die Gastgeberin, die sich vielleicht mehr Sorgen macht als nötig und deshalb nicht zur Ruhe kommt. Dazwischen, ohne dass sie zu Wort kommt, Maria, die still, ohne viel Aufhebens, ihren Weg geht. Zu Jesus, um den Worten zu lauschen, die zu einem eigenen Lebensweg ermutigen, weil sie Weg, Wahrheit und Leben sind.*

Evangelium Lk 10, 38-42

In jener Zeit kam Jesus in ein Dorf und eine Frau namens Marta nahm ihn freundlich auf. Sie hatte eine Schwester, die Maria hieß. Maria setzte sich dem Herrn zu Füßen und hörte seinen Worten zu. Marta aber war ganz davon in Anspruch genommen, für ihn zu sorgen. Sie kam zu ihm und sagte: Herr, kümmerst es dich nicht, dass meine Schwester die ganze Arbeit mir überlässt? Sag ihr doch, sie soll mir helfen! Der Herr antwortete: Marta, Marta, du machst dir viele Sorgen und Mühen. Aber nur eines ist notwendig. Maria hat das Bessere gewählt, das soll ihr nicht genommen werden.

Texte aus: Messbuch 2019, Butzon & Bercker

Mittwoch, 24.7., 15:00 Uhr und 19:30 Uhr: **Mozart-Requiem**

Klavierfassung, International Choir, Kanada

Karten: € 15,- / € 10,- Tel.: 581 86 40, www.kunstundkultur.at

Freitag, 26.7., 19:30 Uhr, Sommerkonzert: **Vier Jahreszeiten**

von Antonio Vivaldi, Wiener Kaiserquartett

Karten €35,- / € 25,-

Karten und Info: www.kunstkultur.com, 01/581 86 40

Samstag, 27.7., 20:00 Uhr: **Orgel um 8**